

## **Predigt zum Ökumenischen Gottesdienst mit Besuch aus Coventry** – 10.11.24 in St. Katharinen

*Hamburg CCN presentations; Micah 4.1–5*

**Canon Mary Gregory (England)**

---

### **Companions in reconciliation – *Weggefährten in der Versöhnung***

I recently sought advice about a significant event I was preparing for. I wasn't sure what my approach should be, how I should present myself, the sorts of things I should say. My conversation partner – a wise woman – advised me to start from the outcome I hoped for and then work back from there; plan the steps that would get me to that desired destination. It was really good advice!

*Vor kurzem suchte ich Rat für ein wichtiges Ereignis, auf das ich mich vorbereitete. Ich war mir nicht sicher, wie ich vorgehen sollte, wie ich mich präsentieren sollte, was ich sagen sollte. Meine Gesprächspartnerin – eine sehr weise Frau – riet mir, von dem Ergebnis auszugehen, das ich mir erhoffte, und dann von dort aus weiterzuarbeiten; die Schritte zu planen, die mich zu diesem gewünschten Ziel führen würden. Das war ein wirklich guter Rat!*

I want to suggest that we do something similar with this morning's Bible reading from Micah: that we begin at the end of the reading, with its moving description of life after conflict, and then work backwards through the reading to chart how we might arrive there.

*Ich möchte vorschlagen, dass wir mit der heutigen Bibellesung aus Micha etwas Ähnliches tun: dass wir mit dem Ende der Lesung beginnen, mit der bewegenden Beschreibung des Lebens nach einem Konflikt, und uns dann rückwärts durch die Lesung arbeiten, um zu planen, wie wir dorthin gelangen können.*

Micah's description of peace might be very familiar to us. It is no less moving for that. Listen again. We're promised the transformation of weapons of mass destruction into tools of mass production (v3) that all might be fed. We're told that combat will be removed from the curriculum because those skills will be redundant – 'neither shall they learn war anymore' (v3). We're assured that every person will have a place that is theirs – a fig tree or a vine to sit beneath – and that, sitting there, they shall not be afraid (v4).

*Michas Beschreibung des Friedens mag uns sehr vertraut sein. Deshalb ist sie nicht weniger bewegend. Hören Sie noch einmal zu. Uns wird die Umwandlung von Massenvernichtungswaffen in Werkzeuge zur Massenproduktion versprochen (V3), damit alle satt werden. Es wird uns gesagt, dass der Kampf aus dem Lehrplan gestrichen wird, weil diese Fähigkeiten überflüssig sein werden – „sie sollen auch nicht mehr den Krieg lernen“ (V. 3). Es wird uns versichert, dass jeder Mensch einen Platz haben wird, der ihm gehört – einen Feigenbaum oder einen Weinstock, unter dem er sitzen kann – und dass er sich nicht fürchten muss, wenn er dort sitzt (V. 4).*

I don't know how you would characterise that description of life after conflict. To me, it is not extravagant or greedy, but simply captures the basics that people need to live well, to flourish: food, home, security. There is something beautiful about this simplicity; this grounding us back in what really matters. Food, home, security.

*Ich weiß nicht, wie Sie diese Beschreibung des Lebens nach dem Konflikt charakterisieren würden. Für mich ist sie nicht extravagant oder gierig, sondern fasst einfach die Grundlagen zusammen, die Menschen brauchen, um gut zu leben, um zu gedeihen: Nahrung, Heimat, Sicherheit. Diese Einfachheit hat etwas Wunderschönes an sich; sie führt uns zurück zu dem, was wirklich wichtig ist. Nahrung, Heimat, Sicherheit.*

These things might be basic, but how many people around the world lack them! – How many people are hungry, without shelter, far from home, kept awake by crippling anxiety about how they will keep their children safe. For the sake of these people and their children, for the sake of our **own** children, how do we get to Micah's vision, to the future God promises? Well, let's work backwards through our reading.

*Diese Dinge mögen einfach sein, aber wie vielen Menschen auf der Welt fehlen sie! – Wie viele Menschen hungern, haben kein Dach über dem Kopf, sind weit weg von zu Hause und werden von der lähmenden Angst wachgehalten, wie sie ihre Kinder in Sicherheit bringen sollen. Wie kommen wir, um dieser Menschen und ihrer Kinder willen, um **unserer eigenen** Kinder willen, zu Michas Vision, zu der Zukunft, die Gott verheißt? Lassen Sie uns rückwärts durch die Lesung arbeiten.*

We're to begin by understanding that this is the work of God. 'God will judge', Micah says, 'God will arbitrate', 'God will speak' and this universal reconciliation will come to pass (vv3-4).

*Zunächst müssen wir verstehen, dass dies das Werk Gottes ist. „Gott wird richten“, sagt Micha, „Gott wird schlichten“, „Gott wird sprechen“, und diese universelle Versöhnung wird sich ereignen (V. 3-4).*

That reconciliation is primarily God's work is to encourage and console us, to act as antidote to the overwhelm we feel when we consider the woundedness of the world. British-Somali poet, Warsin Shire, expresses this overwhelm powerfully. She writes:

*Dass die Versöhnung in erster Linie Gottes Werk ist, soll uns ermutigen und trösten und ein Gegenmittel gegen die Überwältigung sein, die wir empfinden, wenn wir die verwundete Welt betrachten. Die britisch-somalische Dichterin Warsin Shire drückt dieses Gefühl der Überwältigung kraftvoll aus. Sie schreibt:*

later that night	<i>Später in der Nacht</i>
I held an atlas in my lap	<i>Hielt ich einen Atlas in meinem Schoß</i>
ran my fingers over the whole world	<i>Ließ ich meine Finger über die ganze Welt gleiten</i>
and whispered	<i>Und flüsterte</i>
where does it hurt?	<i>Wo tut es weh?</i>

It answered	<i>Er antwortete</i>
Everywhere	<i>Überall</i>
Everywhere	<i>Überall</i>
everywhere.	<i>Überall.</i>

We can watch the news, doom-scroll on our phones, and feel the 'everywhere' pinning us down in inactivity. How can we respond to the 'everywhere'? It is too much for us.

*Wir sehen die Nachrichten, scrollen auf unseren Handys und spüren das „überall“, das uns in Untätigkeit erstarren lässt. Wie können wir auf das „überall“ reagieren? Es ist zu viel für uns.*

It is too much for us, but not too much for God. 'Everywhere' is God's territory. God is the one who will bring settlement 'between strong nations far away' (v3). We need to recapture our faith in the reconciling work of God, speak of it, point to it, for people have lost hope. Even those of faith struggle to speak of it in the face of so much pain and despair. We need to become fluent in hope again; tell people that God is the great reconciler; that God will do this.

*Es ist zu viel für uns, aber nicht zu viel für Gott. „Überall“ ist Gottes Gebiet. Gott ist derjenige, der eine Einigung „zwischen starken, weit entfernten Nationen“ herbeiführen wird (V3). Wir müssen unseren Glauben an das Versöhnungswerk Gottes wiedergewinnen, davon sprechen und darauf hinweisen, denn die Menschen haben die Hoffnung verloren. Selbst den Gläubigen fällt es schwer, angesichts von so viel Schmerz und Verzweiflung davon zu sprechen. Wir müssen wieder fließend mit der Hoffnung umgehen können; den Menschen sagen, dass Gott der große „Versöhner“ ist; dass Gott dies tun wird.*

But we are not therefore let off the hook; not allowed to be passive or indifferent to the fractures that break us apart one from the other. No, moving backwards once again in our reading from Micah, we are to allow God to 'teach us his ways', we are to 'walk in [God's] paths' (v2). This work of reconciliation is God's and it is ours, too. Listen to what Coventry Cathedral's foundational scripture says. 2 Corinthians 5.18: 'God has reconciled us to himself through Christ, and has given us' – given **us** – 'the ministry of reconciliation'.

*Wir sind damit aber nicht aus dem Schneider; wir dürfen nicht passiv oder gleichgültig gegenüber den Brüchen sein, die uns voneinander trennen. Nein, in unserer Lesung aus Micha gehen wir noch einmal zurück: Wir sollen Gott erlauben, „uns seine Wege zu lehren“, wir sollen „in [Gottes] Pfaden wandeln“ (V. 2). Dieses Werk der Versöhnung ist*

*Gottes Werk und es ist auch das unsere. Hören Sie sich an, was die Gründungsschrift der Kathedrale von Coventry sagt. 2 Korinther 5,18: „Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns“ – **uns** – „den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat“.*

We are to be open to God teaching us God's ways of reconciliation and then we are to follow in them, not for the 'everywhere' that is **God's**, but for the 'local' that is **ours**. In a poem that answers the agony of Warsin Shire's 'everywhere', Gideon Heugh writes this:

Wir sollen offen dafür sein, dass Gott uns seine Wege der Versöhnung lehrt, und dann sollen wir ihnen folgen, nicht für das „überall“, das **Gott** gehört, sondern für das „lokale“, das **uns** gehört. In einem Gedicht, das eine Antwort auf die Qualen des „Überall“ von Warsin Shire gibt, schreibt Gideon Heugh dies:

Do not be afraid –	<i>Habt keine Angst –</i>
to complete the repair of the world	<i>Um die Reparatur der Welt zu vollenden</i>
is not why you were made.	<i>Ist nicht der Grund, warum du geschaffen wurdest</i>
You were created to play	<i>Du wurdest erschaffen</i>
only your part;	<i>Um deine Rolle zu spielen;</i>
whatever is within your hands;	<i>Was immer in euren Händen liegt;</i>
whatever is the now of your heart.	<i>Was auch immer das Jetzt eurer Herzen ist.</i>

As we attend to local reconciliation, to whatever is in our hands, to the now of our hearts, what are we to learn from God? What characterises God's work of reconciliation – and so what is to shape our own? I want to suggest that God's work of reconciliation is persistent, tender and creative.

*Wenn wir uns um die Versöhnung vor Ort kümmern, um das, was wir in der Hand haben, um das Jetzt unseres Herzens, was können wir von Gott lernen? Was kennzeichnet Gottes Werk der Versöhnung – und was soll unser eigenes Werk prägen? Ich möchte behaupten, dass Gottes Versöhnungswerk beharrlich, zärtlich und kreativ ist.*

You may not spend much time reading the genealogy at the beginning of Matthew's Gospel; the long list of names of Jesus' ancestry might not feel very engaging. Another way of reading the genealogy, though, is as a record of God's persistence in seeking to be reconciled to humanity, for it lists patriarchs, kings and prophets, through whom God sought to draw us to Godself. Here, through many generations, through famine, exodus, settlement, exile and return, are God's persistent attempts to be at one with us again.

*Vielleicht verbringen Sie nicht viel Zeit mit der Lektüre der Genealogie am Anfang des Matthäus-Evangeliums; die lange Liste der Namen von Jesu Vorfahren ist vielleicht nicht sehr fesselnd. Man kann die Genealogie aber auch als Aufzeichnung von Gottes beharrlichem Bemühen um Versöhnung mit der Menschheit lesen, denn sie listet Patriarchen, Könige und Propheten auf, durch die Gott versucht hat, uns zu sich zu ziehen. Durch viele Generationen hindurch, durch Hungersnöte, Exodus, Besiedlung, Exil und Rückkehr, sind hier Gottes beharrliche Versuche zu sehen, wieder mit uns eins zu werden.*

God is persistent in reconciliation. God will not give up. And God is tender in reconciliation. Through the prophet Hosea, God likens Godself to a mother, tending Israel, teaching her how to walk, lifting her gently to kiss her on the cheek (11.1–4). Through rebellion and rejection this tenderness persists. God cannot depart from this gentleness.

*Gott ist beharrlich in der Versöhnung. Gott wird nicht aufgeben. Und Gott ist zärtlich in der Versöhnung. Durch den Propheten Hosea vergleicht Gott sich selbst mit einer Mutter, die Israel pflegt, ihm das Laufen beibringt, es sanft hochhebt, um es auf die Wange zu küssen (11,1–4). Durch Rebellion und Ablehnung hindurch bleibt diese Zärtlichkeit bestehen. Gott kann von dieser Zärtlichkeit nicht ablassen.*

God's reconciling ways that we're to follow are persistent, tender and creative. How so? – well just look at the people God uses, the strategies God deploys. In Matthew's genealogy, we see that in Rahab, Ruth and Bathsheba, God works for reconciliation through a prostitute, a foreigner and an adulteress and in ourselves, we see God working for reconciliation through good-hearted but deeply flawed people. And then in the incarnation of Jesus Christ we see the imagination, the risk-taking, of God making the infinite finite in order that somehow, he might be bring us home to God.

*Gottes Wege der Versöhnung, denen wir folgen sollen, sind beharrlich, zärtlich und kreativ. Wie das? – Schauen Sie sich einfach die Menschen an, die Gott benutzt, die Strategien, die Gott einsetzt. In der Genealogie des Matthäus sehen wir, dass Gott in Rahab, Rut und Batseba durch eine Prostituierte, eine Ausländerin und eine Ehebrecherin auf Versöhnung hinarbeitet, und in uns selbst sehen wir, wie Gott durch gutherzige, aber zutiefst fehlerhafte Menschen auf Versöhnung hinarbeitet. Und dann sehen wir in der Menschwerdung Jesu Christi die Vorstellungskraft, die Risikobereitschaft Gottes, der das Unendliche endlich macht, um uns irgendwie zu Gott nach Hause zu bringen.*

As God teaches us God's ways for reconciliation, we learn that we are to be persistent, tender and **creative** that, somehow, we might reveal common ground, forge friendship out of enmity.

*Wenn Gott uns Gottes Wege zur Versöhnung lehrt, lernen wir, dass wir beharrlich, zärtlich und **kreativ** sein sollen, damit wir irgendwie Gemeinsamkeiten entdecken und aus Feindschaft Freundschaft schmieden können.*

We need to step backwards in our reading from Micah one last time to uncover what is especially important for us today as churches from Hamburg join Coventry Cathedral's reconciliation network, the Community of the Cross of Nails. 'Come, let us go', a voice in our reading says (v2), and so reminds us of the importance of **companionship** in this work of reconciliation; our need of those who will urge us on, cheer us on, in our work.

*Wir müssen in unserer Lesung aus Micha ein letztes Mal einen Schritt zurückgehen, um herauszufinden, was für uns heute besonders wichtig ist, da sich Kirchen aus Hamburg dem Versöhnungsnetzwerk der Kathedrale von Coventry, der Gemeinschaft des Nagelkreuzes, anschließen. „Kommt, lasst uns gehen“, sagt eine Stimme in unserer Lesung (V. 2) und erinnert uns so an die Bedeutung von **Gemeinschaft** in diesem Werk der Versöhnung; wir brauchen Menschen, die uns bei unserer Arbeit anspornen und aufmuntern.*

Today, you are joining a Community of over 260 partners worldwide who will pray for you, share their stories with you; who will say to you 'this mountain of reconciliation is steep,

but keep climbing it'; who will also look to you for encouragement, rely on **you** to pray for **them**, to say, 'Come, let us go ...'.

*Heute schließen Sie sich einer Gemeinschaft von mehr als 260 Partnern weltweit an, die für Sie beten und ihre Geschichten mit Ihnen teilen werden; die Ihnen sagen werden: „Der Berg der Versöhnung ist steil, aber klettern Sie weiter“; die auch auf Sie schauen werden, um Ermutigung zu erhalten, die sich darauf verlassen, dass **Sie** für **sie** beten und sagen: „Komm, lass uns gehen ...“.*

In receiving these Crosses of Nails today you are recommitting yourself to the work of reconciliation. As you do remember: the 'everywhere' of reconciliation is God's. You are called to learn from God how to be persistent, tender and creative in the reconciliation that is yours – the **local** – whatever is within your hands, whatever is the now of your heart. And remember: you are now part of a Community. Allow that Community to encourage you. Pray, too, for your new sisters and brothers, that you taking your place within this Community might be hope and new life to them. Amen.

*Wenn Sie heute diese Nagelkreuze in Empfang nehmen, verpflichten Sie sich damit erneut zum Werk der Versöhnung. Denken Sie dabei daran: Das „Überall“ der Versöhnung gehört Gott. Sie sind aufgerufen, von Gott zu lernen, wie Sie beharrlich, zärtlich und kreativ an der Versöhnung mitwirken können, die Ihnen gehört – die **lokale** – was auch immer in Ihren Händen liegt, was auch immer das Jetzt Ihres Herzens ist. Und denken Sie daran: Sie sind jetzt Teil einer Gemeinschaft. Erlauben Sie dieser Gemeinschaft, Sie zu ermutigen. Betet auch für eure neuen Schwestern und Brüder, dass ihr, die ihr euren Platz in dieser Gemeinschaft einnehmt, Hoffnung und neues Leben für sie sein könnt. Amen.*